



Arbeitsgemeinschaft Elternbeiräte an Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart

Vorsitz: **Christian Bucksch**, Odenheimstr. 15, 71642 Ludwigsburg
bucksch@arge-stuttgart.com Tel. 07144-862684
Stellv.: **Dr. Bettina Vadokas**, Gutenbergstr. 77, 74074 Heilbronn
vadokas@arge-stuttgart.com Tel. 07131/6442318

Stellungnahme der Arbeitsgemeinschaft der Elternbeiräte an Gymnasien im RB Stuttgart (ARGE) zum Konzeptpapier Gymnasium 2020

Auf der ARGE-Frühjahrssitzung wurden die Inhalte des Konzeptpapiers Gymnasium 2020 ausführlich diskutiert. Zusätzlich erreichten den ARGE-Vorstand in den letzten Monaten zahlreiche Rückmeldungen von Elternvertretern zu den Inhalten des Konzeptpapiers. Das Papier wurde entweder vor Ort in Elternbeiratssitzungen diskutiert, oder aber in zahlreichen Gesprächen der Elternvertreter mit den Schulleitungen erörtert. Aufgrund dieser Diskussionen und Rückmeldungen nimmt die ARGE Stuttgart wie folgt Stellung zum Konzeptpapier Gymnasium 2020:

Wir können nicht nachvollziehen, warum das Konzeptpapier den Weg in die Öffentlichkeit nur auf Umwegen erreicht hat und warum a) die Arbeit, b) die Mitglieder sowie auch c) eventuelle Zwischenergebnisse des Arbeitskreises bis zum März 2015 der Geheimhaltung unterlagen. Ohne die (bislang vom Kultusministerium nicht autorisierte) Veröffentlichung wäre dieses Papier weiterhin unbekannt. Wir als Elternvertreter halten es für unabdingbar, dass die im Papier geplanten einschneidenden strukturellen Veränderungen breit diskutiert werden. Selbstverständlich erkennen wir an, dass sich Arbeitsgruppen im KM zu den verschiedensten Themen bilden und austauschen müssen. Was uns als ARGE aber in diesem Zusammenhang missfällt, sind die Äußerungen von Mitgliedern der Landesregierung sowie der Beteiligten des Arbeitskreises nach Bekanntwerden dieses Papiers, dass es sich um ein „Arbeitspapier“ handelt, dass man darüber „nachgedacht“ hat, wie man das Gymnasium pädagogisch weiterentwickelt und dass man das Papier nun „näher betrachten“ sollte (Kultusminister Stoch im Landtag 7.5.2015). Es ist für uns als ARGE unverständlich und erfüllt uns mit Sorge, dass (entgegen den unverbindlichen Aussagen des Ministers) auf der letzten Seite des Konzeptpapiers klar eine Empfehlung ausgesprochen wird zur Umsetzung des Projektes zum Schuljahr 2016/2017 und mit eindeutigen Vorgaben, wie das Ergebnis des Papiers zu kommunizieren und multiplizieren sei. Aber eine tief greifende strukturelle Änderung des jetzt bestehenden Gymnasiums darf unserer Ansicht nach nicht verordnet werden, sondern bedarf der Diskussion und Mitwirkung aller Beteiligten und Betroffenen und dies nicht nur im kleinen Kreis!

Über die Inhalte des Konzeptpapiers wurde in den vergangenen Wochen schon viel gesprochen. So wurde auch immer wieder von den Beteiligten betont, dass das Niveau an den Baden-Württembergischen Gymnasien nicht sinken dürfe und werde. Wir als Elternvertreter sehen aber weiterhin die Gefahr einer Verflachung des Niveaus, denn die Vorschläge beinhalten vor allem den Wegfall von zahlreichen jetzt existierenden Vorgaben wie unter anderem

- Die Abschaffung der GFS-Arbeiten
- Die Abschaffung des vierten Kernfaches im Abitur (bislang musste eine Fremdsprache oder eine Naturwissenschaft belegt werden), hier soll nun ein frei wählbares Fach möglich sein.
- Die Abschaffung der vierten schriftlichen Abiturprüfung bzw. die Umwandlung dieser Prüfung in eine mündliche Prüfung.
- Die Möglichkeit für alle Schüler des Gymnasiums, eine zweite Fremdsprache ab Klasse 10 in nur drei Jahren (laut Konzeptpapier auf B-Niveau) bis zum Abitur zu führen u.v.m.

Trotz aller Dementis der Beteiligten erlauben wir uns als ARGE weiterhin, angesichts auch dieser Vorgaben, vor einem Absinken des Niveaus an den allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg zu warnen. Für eine Diskussion der vorgeschlagenen Maßnahmen sind wir selbstverständlich offen und möchten diese Diskussion auch führen. Bislang machen es sich die Beteiligten, wie auch die Landesregierung, unserer Ansicht nach zu leicht, Kritikern des Konzeptpapiers vorzuwerfen, man hätte das Konzeptpapier nur nicht richtig verstanden und man würde die Diskussion emotionalisieren wollen. Wir werden uns daher auch weiterhin kritisch zu Wort melden. Gerade auch dann, wenn ein Mitglied des Arbeitskreises aktuell in der Presse verlautbart, dass es sein Wunsch wäre, dass das komplette Konzeptpapier zu 100% umgesetzt würde (OstD Behrens, Interview Badische Zeitung 3.6.2015)! Es ist für uns als ARGE unverständlich, wie eine Umsetzung des Konzeptpapiers zu 100% keine Schwächung des Niveaus des Abiturs in Baden-Württemberg zur Folge haben soll.



Arbeitsgemeinschaft Elternbeiräte an Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart

Vorsitz: **Christian Bucksch**, Odenheimstr. 15, 71642 Ludwigsburg
bucksch@arge-stuttgart.com Tel. 07144-862684
Stellv.: **Dr. Bettina Vadokas**, Gutenbergstr. 77, 74074 Heilbronn
vadokas@arge-stuttgart.com Tel. 07131/6442318

Was wir an diesem Konzeptpapier ebenfalls unmissverständlich kritisieren und was für uns völlig unverständlich ist, ist die Aussage des Papiers zu den Fächern Naturwissenschaft und Technik und Informatik. Im Konzeptpapier wird ausdrücklich der Schulversuch NwT 1 (das Profil NwT schon in Klasse 6, die Einführung der zweiten Fremdsprache ab Klasse 8 mit Hinführungskursen in Klasse 7) abgelehnt und zusätzlich wird sich gegen ein vierstündiges Kernfach NwT in den Klassen 11 und 12 ausgesprochen. Außerdem sieht der Arbeitskreis keinen Handlungsbedarf beim Fach Informatik in der Oberstufe! Wir als ARGE haben uns in der Vergangenheit in zahlreichen Sitzungen mit Vertretern von Schule und Universitäten speziell zum Thema MINT-Fächer ausgetauscht und widersprechen ausdrücklich aufgrund der geführten Diskussionen und Erkenntnissen diesen Vorschlägen. Die Gymnasien benötigen eher einen Ausbau dieser Disziplinen als eine Streichung dieser teils im Schulversuch laufenden Angebote.

Wir unterstützen selbstverständlich die Aussagen im Konzeptpapier zum Angebot der Vertiefungskurse sowie zur Wiedereinführung des Grund- und Leistungskurssystems. Hier sprechen wir uns vor allem zum Vorschlag der Wiedereinführung der Grund- und Leistungskurse für eine kurzfristige Lösung aus, anstatt der im Konzeptpapier geäußerten mittelfristigen Wiedereinführung. Wir befürchten eine Verschiebung dieses Vorschlags weit in das nächste Jahrzehnt hinein. Auch der Vorschlag Vertiefungsstunden in Klasse 10 in den Fächern Deutsch, Mathematik und den Fremdsprachen anzubieten und mindestens eine Stunde pro Woche in diesen Fächern leistungsspezifisch binnendifferenzierend zu unterrichten, wird von uns nicht verworfen. Wenngleich unserer Erfahrung nach Binnendifferenzierung an den Gymnasien dadurch nicht neu eingeführt wird.

In den letzten Wochen wurde im Zusammenhang mit dem Konzeptpapier oft darüber gesprochen bzw. behauptet, dass es an den Gymnasien im Land noch erhebliche Defizite gibt und sich das Gymnasium unbedingt pädagogisch weiterentwickeln muss. Wir als ARGE sehen im Konzeptpapier keinesfalls eine pädagogische Weiterentwicklung, sondern wir sehen vor allem (besorgniserregende) strukturelle Eingriffe am Gymnasium, um den Schülern aus Klasse 10 der Werkrealschulen, der Gemeinschaftsschulen und der Realschulen den Wechsel auf ein allgemein bildendes Gymnasium zu erleichtern. So finden sich nur wenige Worte zur Lehrerbildung, zu den Problemen der Jungen an den Gymnasien sowie auch zu den Anforderungen für Schüler und Lehrerschaft im Zeitraum der Mittelstufe (Pubertät). So fehlen im Konzeptpapier insgesamt (nötige) Konzepte für den Zeitraum ab Klasse 5 bis Klasse 9. Denn mit der immer größer werdenden Heterogenität der Schülerschaft müssen sich die Gymnasien schon jetzt ab Klasse 5 auseinandersetzen.

Den in diesem Zusammenhang genannten Vorschlag eines Coaches ab Klasse 5 sehen wir kritisch. Die Vorgaben, die dem Coach im Konzeptpapier gemacht werden, sind unserer Meinung nach nicht zu erfüllen, denn mit nur einer Lehrerwochenstunde pro Klasse kann ein gutes Coaching inklusive der zwingend notwendigen Dokumentation nicht gelingen. Und wir Elternvertreter haben leidvolle Erfahrung mit teilweise massiven Unterrichtsausfällen. Gerade bei einem Coach mit derart begrenzter Stundenzuweisung befürchten wir auch aus diesem Grund das Scheitern dieser Maßnahme. Auf jeden Fall werden wir den Vorschlag des Kultusministers Stoch nicht unterstützen, das im Konzeptpapier vorgeschlagene System eines Coaches durch die Schulfördervereine finanzieren zu lassen bzw. Poolstunden dafür einzusetzen (Stuttgarter Zeitung vom 20.4.2015).

In den Diskussionen der letzten Wochen rund um das Konzeptpapier wurde oftmals das allgemein bildende Gymnasium kritisiert und als pädagogisch defizitär dargestellt. Wir als Elternvertreter im RB Stuttgart können diese oft pauschal geäußerte Auffassung nicht teilen und unsere Kinder und auch wir Eltern erleben in der großen Mehrzahl engagierte und kompetente Schulleiter und Lehrerinnen und Lehrer. Probleme und Defizite, die uns aus dem Alltag an den Schulen natürlich bekannt sind, lösen wir im Miteinander aller Beteiligten, denn eine gute Schule ist vor allem das, was wir alle gemeinsam, Schüler, Eltern, Lehrer, Schulleitung, daraus machen. Wir als ARGE wünschen und hoffen, dass bei der Erstellung von Arbeitspapieren im KM in Zukunft die Expertise und Ressource von engagierten und erfahrenen Elternvertretern, wie sie z.B. in den ARGE n BW organisiert sind, genutzt wird.

Christian Bucksch, Vorsitzender der Arbeitsgemeinschaft Elternbeiräte an Gymnasien im RB Stuttgart
9.6.2015